

ENTWURF / Lutz Herfurth, Stk Nordhausen

Beitrag zum Grundsatzpapier :

"Politische Bedeutung der Arbeit der Studienkollegs"

Mitten in Europa gelegen und von großem Gewicht in der Europäischen Union, ist Deutschland immer noch unzureichend auf die internationale Verflechtung vorbereitet, die längst zur Grundbedingung unseres internationalen Einflusses und unseres Wohlstandes geworden ist.¹

Es geht darum, dieses Problembewusstsein durch Erfahrungsaustausch zu fördern und praktische Lösungsanregungen zu entwickeln.

Die Exekutiven in Bund und Ländern müssen darin unterstützt werden, durch eine langfristig angelegte gute Personalpolitik die deutsche Präsenz in europäischen und internationalen Unternehmen und Einrichtungen zu stärken, um so neue Kontakte in wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Bereichen zu knüpfen bzw. bestehende zu intensivieren und auszubauen.

Dabei kommen den deutschen Hochschulen wichtige Aufgaben zu. Sie können den Bildungs- und Kulturtransfer, zu Letzterem zählt besonders die deutsche Sprache, wesentlich fördern.

Grundvoraussetzung dafür sind attraktive Angebote für den Austausch von Wissenschaftlern und Studenten.

Im Wettbewerb um die Rekrutierung der besten Studenten aus aller Welt spielen die Studienkollegs für die Vorbereitung von ausländischen Interessenten eine besondere Rolle.

Jungen Menschen aus aller Welt wird die Möglichkeit gegeben, sich unter kompetenter Anleitung des Lehrpersonals, das gleichzeitig Fach-, Sprach-, Sach- und Methodenkompetenz fördert, weitgehend reibungslos, fast spielerisch, auf die Anforderungen nicht nur in der deutschen Hochschule, sondern auch in der deutschen Gesellschaft vorzubereiten. Bereits im Studienkolleg und auch danach während des Studiums wird ständig mit der Situation im Heimatland verglichen, aus Fremden in Deutschland werden Mitbürger auf Zeit, werden Deutschlandexperten, bis sie nach dem Studium wieder in ihr Herkunftsland zurückfahren.

Sie sind Multiplikatoren, Botschafter Deutschlands, die sehr oft später und das bezeugen viele Einzelfälle, wissenschaftliche, politische bzw. kulturelle Kontakte zu Deutschland, ihrer temporären, vielleicht auch dauerhaft zweiten Heimat fördern oder neu knüpfen.

Sie kennen die Sprache und nicht zu vergessen auch die Bürokratie, mit der sie lernen mussten umzugehen. Sicher treffen diese Fakten auch auf ausländische Studenten zu, die ohne Studienkolleg in Deutschland studieren, aber Statistiken (HIS-Institut Hannover) belegen, dass der Erfolg im Studium für Studenten, die kein Studienkolleg besucht haben, weitaus geringer ist, als für die, die das Studium erst nach dem Studienkolleg begannen. Die Studiendauer insgesamt verlängert sich durch den Besuch des Studienkollegs in der Regel nicht, der Erfolg ist aber größer als ohne diese gezielte

Vorbereitung. Das bedeutet trotz des finanziellen Aufwandes, den die Studienkollegs für den Haushalt der Länder bedeuten, eine Einsparung !

Immer mehr Studienkollegs bieten zusätzlich auch für die ausländischen Studenten während des Studiums an der entsprechenden Hochschule besondere Veranstaltungen, besonders im sprachlichen Bereich, an.

Hochschulpolitisch gesehen sind die Studienkollegs eine Bereicherung des Angebots und eine zusätzliche Möglichkeit der Werbung für die Hochschulen. Wünschenswert wäre, dass sich noch mehr Hochschulen Studienkollegs leisten, um mit dieser Investition am Ende zu sparen und dabei gleichzeitig den Studienerfolg zu erhöhen.

¹ Berliner Initiative für mehr Internationalität, Ausbildung und Personalpolitik
Ergebnisbericht 2006 Vorwort